

## Kurzzusammenfassung einer HIS-Veranstaltung

"Kooperation oder Fusion von Hochschulverwaltungen, Synergieeffekte - Anspruch und Wirklichkeit"

So lautete das Thema einer Veranstaltung der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS), zu der sich Entscheidungsträger aus Hochschulen und Ministerien, unter Ihnen zahlreiche Kanzler und Vizepräsidenten, am 28.02.2006 in Hannover getroffen haben. Die große Teilnehmerzahl und die intensiven Diskussionen unterstreichen den Stellenwert, den die Thematik gegenwärtig im Hochschulsektor einnimmt.

Der zunehmende Wettbewerb sowie die fortschreitende Internationalisierung (Bologna-Prozess) zwingen die Hochschulen, die Qualität ihrer Leistungen zu steigern um dadurch eine Verbesserung ihrer Wettbewerbssituation zu erreichen. Darüber hinaus müssen sie durch Einsparungen zur Konsolidierung der Haushaltslage der Länder beitragen. Jetzt soll die Zusammenarbeit in Form von Kooperationen bis hin zu Fusionen von Hochschulen im Bereich der Hochschulverwaltungen zu Kosteneinsparungen durch Synergieeffekte führen, Innovationen in der Aufgabenwahrnehmung generieren und letztlich zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen beitragen.

Vor diesem Hintergrund hat HIS erstmalig mit Hochschulvertretern Anspruch und Wirklichkeit von Verwaltungskooperationen bzw. -fusionen diskutiert. Dabei galt es, jenen Hochschulen Praxishilfen bei den anstehenden Veränderungsprozessen zu bieten. HIS konnte hierbei auf anerkannte Praxisbeispiele zurückgreifen:

Zum einen liegen mittlerweile ausreichende Erfahrungen aus Hochschulen vor, die in den letzten Jahren Fusionen erlebt haben (Universität Duisburg-Essen, Universität Lüneburg, FHW Berlin); zum anderen hat HIS selbst Kooperationsvorhaben von Hochschulen begleitet (drei kleinere künstlerische Hochschulen in Berlin, drei Hochschulen in Hamburg, Hochschulen am Standort Potsdam).

Die Referenten haben in ihren Beiträgen die Potenziale und Risiken im Zuge von Verwaltungskooperationen bzw. -fusionen verdeutlicht und beschrieben, wie derartige Prozesse organisiert und Widerstände konstruktiv gelöst werden können.

- Dr. Friedrich Stratmann, HIS: Kooperation – Fusion von Hochschul-(verwaltung)en
- Dr. Rainer Ambrosy, Universität Duisburg-Essen: Neue Verwaltungsstruktur der Universität Duisburg-Essen
- Frank Chantelau, Universität Lüneburg: Die Fusion der Universität Lüneburg und der FH Nordostniedersachsen
- Prof. Dr. Franz Herbert Rieger, FHW Berlin: Zwei Fusionen: Transformation der FHW Berlin
- Dr. Harald Gilch, Ralf-Dieter Person, HIS und Steffi Kirchner, Universität Potsdam: Gemeinsames Gebäudemanagement der Hochschulen am Standort Potsdam
- Hans-Joachim Völz, Hochschule für Musik "Hanns Eisler" Berlin: Reorganisation der Verwaltungsstruktur der drei kleineren künstlerischen Hochschulen in Berlin – ein Erfahrungsbericht

Die Diskussionen haben aber auch gezeigt, dass unterschiedliche Auffassungen über die notwendige Dauer von Umorganisationsprozessen existieren und die Existenz spezifischer Kulturen zu berücksichtigen ist. Wichtige Ergebnisse waren zudem, dass bei Fusions- bzw. Kooperationsprozessen Innovationsmehrwerte zu suchen sind, um bei Veränderungen die gewünschten Synergieeffekte zu erzielen. Außerdem lassen sich Kosteneinsparungen, die ein häufig angeführtes Argument zur Beförderung von Kooperationen und Fusionen darstellen, wenn überhaupt, nur in langfristiger Perspektive realisieren. Der Erfolg solcher Prozesse sollte daher zunächst an qualitativen und erst zu einem späteren Zeitpunkt an monetären Kriterien gemessen werden.

HIS hat für die Begleitung von Hochschulen bei Kooperations- und Fusionsprozessen in den vergangenen Jahren entsprechende Kompetenzen erfolgreich aufgebaut und ist in diesem Arbeitsgebiet gegenwärtig und auch zukünftig weiterhin tätig.

Zusammenfassung: Dr. T. Schröder, J. Müller

Weitere Informationen: Dr. F. Stratmann, E-Mail: [stratmann@his.de](mailto:stratmann@his.de)